

nur gewährten Alterszulagen blieben. Einige schlechte Erfahrungen über Lehrerwechsel, Lehrermangel und vielleicht auch über einige wirklich schwache Lehrer würden hoffentlich die betr. Gemeinden in nicht zu langer Zeit veranlassen, die Stellen höher als minimal zu dotiren, sodas reine Minimalstellen nur als allgemein bekannte Seltenheiten vorkommen würden. Notorisch kleine und arme Gemeinden würden sicherlich, wenn sie selbst das Höchstmögliche aufbötten, eine viel größere Staatsunterstützung als jetzt erhalten, weil doch ihr Eifer und ihre gewissenhafte ängstliche Fürsorge für Schule und Lehrer bei den Behörden ein wohlwollendes Vertrauen erwecken müßte. — Alle unsere Bestrebungen aber sollten wir sowohl in den zuletzt angegebenen Beziehungen, als auch nach allen Seiten hin durch stets eifrige Fortbildung, durch gewissenhafte Vorbereitung auf die Stunden und die größte Treue im Amte, durch Charakterfestigkeit und durch ein allezeit edles, sittliches Verhalten aufs kräftigste und nachhaltigste zu unterstützen suchen; denn nur dadurch könnten Erfolge unserer Bestrebungen früher oder später sicher erwartet werden. —

Aus Mangel an Zeit — denn der Maylustspaziergang trat der angekündigten Zeit nach schon ein — konnte nicht in eine spezielle Berathung der einzelnen Sätze und deren Begründungen eingetreten werden. Nach einer kleinen allgemeinen Debatte stellte der Ref. auf Vorschlag des Vorsitzenden seinen Schlußantrag dahingehend, die Versammlung wolle, wenn sie im Allgemeinen die ausgesprochenen Ansichten billige und eine Vereinigung der Lehrer ohne Kirchendienst auf dem Lande zu diesen und ähnlichen Bestrebungen wünsche, einige Kollegen wählen, die diese Angelegenheiten weiter berathen und verfolgen sollten, um weiteres Material zu sammeln, um die Ansichten von Vielen noch zu hören, um einen Sammelpunkt einstweilen herzustellen, von den Anregungen in diesen Beziehungen ausgehen und Ansichten der Kollegen in Für und Wider oder in Modifikationen, sowie Zustimmungen, Material, Anschluß- und Mitwirkungserklärungen für Rührigkeit in derartigen Bestrebungen entgegenzunehmen werden könnten. Dieser Antrag wurde gegen 1 Stimme, die gegen diese Angelegenheit im Allgemeinen sprach, angenommen und es wurden nach Vorschlag aus Mitte der Versammlung dazu gewählt: Lehrer Lucas in Reinholdshain bei Dippoldswalde, Lehrer Lehmann in Niederlösnitz und der heutige Ref. Lehrer Kind in Köschbroda, die auch alle diese Wahl annahmen. — Die zuletzt Genannten wollen hiermit zugleich den Wunsch aussprechen, es möchten sich die Kollegen ohne Kirchendienst auf dem Lande zahlreich für diese Angelegenheit interessieren und sich es keine Mühe und Anstrengung kosten lassen, wieder bei Anderen dafür Interesse zu erwecken. Man wolle überall in Konferenzen und kleinen Kreisen die ausgesprochenen Ansichten einer allseitigen Prüfung unterwerfen und das Ergebnis derselben uns mittheilen. Besonders bitten wir, uns auch einzelne wohlgemeinte Gegenansichten und Zusätze anzugeben und genauer zu begründen. Noch sei erlaubt, zu bemerken, daß ein größeres gesetzlich erlaubtes Vorgehen (z. B. Abgabe einer Petition etc.) zur jetzigen Zeit nicht beabsichtigt war noch wird, sondern daß alles Weitere von der vorläufigen Zustimmung dieser, resp. in einigen Punkten vielleicht veränderten Prinzipien und von der Rührigkeit in der Angelegenheit im Allgemeinen abhängig gemacht wird. — Unsere vorläufigen Wünsche, die wir zu beachten bitten, sind kurz folgende: Alle Zuschriften, die sich auf Zustimmung oder Veränderung der oben ausgesprochenen Ansichten beziehen, erbitten wir uns bis spätestens Ostern 1873, um darnach in Gemeinschaft mit vielleicht einer Anzahl Kollegen, die uns aus verschiedenen Gegenden als von Anderen Gewählte immer mit mögen genannt werden, eine bestimmte Formulierung der Grundsätze herzustellen. Im Allge-

meinen aber wollen wir eine tüchtige Rührigkeit aufs angelegentlichste empfehlen, indem wir unsere Aufmerksamkeit namentlich auf folgende Punkte zu richten haben: Erweckung des Interesses bei anderen, besonders auch städtischen Lehrern für unsere Angelegenheiten, denn die Unterstützung derselben würde uns viel nützen; die Sorge dafür, daß unsere Sätze in Konferenzen, pädagogischen Vereinen, in den nächsten Lehrerversammlungen auf die Tagesordnungen gesetzt und in Schul- und anderen Zeitungen behandelt werden; die anständige Einwirkung auf Gemeinden und auf gebildete, einflußreiche und an der Schule Interesse habende Personen, sowie erlaubte Einwirkung ganz besonders auf die zukünftigen Schulinspektoren, auf Behörden, auf die Regierung, auf die Kammern und einzelne Mitglieder derselben. „Einigkeit macht stark“ und bringt Erfolge. Bedenken wir, wie die Lehrervereine in Städten sich gerührt und welche Erfolge sie in bezug auf Gehalt und andere Lehrer- und Schulangelegenheiten schon erreicht haben. Der Rührigkeit und dem entschiedenen Vorgehen des Chemnitzer pädagogischen Vereins haben wir z. B. die großen Erfolge zu verdanken, daß das ganze sächsische Seminarwesen umgestaltet worden ist und wir ein sehr günstiges Lehrerpensionsgesetz bekommen haben. Auch die Kirchschullehrer haben durch ihr Zusammengehen schon manche gewünschte Verbesserung erfahren. So werden auch wir, die wir an Zahl so groß, in bezug auf den Gehalt aber am weitesten zurück sind, unsere Wünsche und Ansichten nach und nach in Erfüllung gehen sehen, wenn wir, was leider bis jetzt nicht der Fall war, eine Vereinigung unter uns schaffen und gemeinsam Das, was doch ohne Ausnahme Alle wünschen, mit Ausdauer, Muth und Liebe zum Ganzen anstreben. — Um unsere Bestrebungen auch in ideeller Weise selbst aufs kräftigste zu unterstützen und uns Achtung und Ansehen zu verschaffen, — und dies bitten wir ganz besonders zu beachten — ist es höchst notwendig, daß wir Lehrer ohne Kirchendienst uns auch am gesammten anständigen öffentlichen Leben, ganz besonders aber an den allgemeinen Lehrerbemühungen überhaupt, sowie an Konferenzen, Hauptkonferenzen, pädagogischen Vereinen, an den allgemeinen Lehrerversammlungen mehr als jetzt in That und Wort und Abstimmung betheiligen, da wir, gestehen wir es ganz offen, sehr häufig in Sitzungen und Debatten als passive, schweigende Zuschauer bisher dageessen haben. Um weiter auch mit den Bestrebungen der ganzen neuen Pädagogik und mit dem, was im Schulwesen in Sachsen und Deutschland geschieht, vertraut zu bleiben und damit Fühlung zu erhalten und zu behalten, sollte kein Kollege von uns es unterlassen, sich neuere pädagogische Werke anzuschaffen und dieselben fleißig zu studiren, er dürfte aber auch weiter Zeit und Geld nicht scheuen — und hierin sieht es bei manchem Kollegen auch recht zeitungsarm aus — zur fleißigen fortgesetzten Lektüre der 2 sächsischen und einer oder einigen deutschen Schulzeitungen: „Sächsische Schulzeitung“, „Chemnitzer pädagogische Blätter“, „Allgemeine deutsche Lehrerzeitung“, „Freie deutsche Schulzeitung.“ Das Zusammentreten mehrerer Kollegen erleichtert das Halten dieser Blätter und giebt auch zugleich Gelegenheit zu vielfachem Austausch der Meinungen über das Gelesene. In dem Studium pädagogischer Werke, in der Lektüre von Schulblättern und in dem gegenseitigen Austausch der Meinungen liegt aber neben der treuesten und gewissenhaftesten Erfüllung unserer amtlichen Schulpflichten die am meisten anregende, Lust und Muth gebende Thätigkeit, durch welche unsere Bestrebungen sehr bedeutsam unterstützt werden.